

Johann II. von Baden

1434 Burg Hohenbaden bei Baden-Baden

1503 Festung Ehrenbreitstein

Erzbischof und Kurfürst von Trier 1456 bis 1503

Johann war der 3. Sohn des Markgrafen Jakob I. von Baden, studierte 1452-1456 Theologie und wurde 1456 im Alter von 22 Jahren zum Erzbischof und Kurfürsten von Trier gewählt. Er war verschwägert mit dem damaligen römisch-deutschen König und Kaiser Friedrich III. (1440-1493); denn der ältere Bruder Johanns, Markgraf Karl I. von Baden, war verheiratet mit Katharina von Habsburg, einer jüngeren Schwester Friedrichs III.

Die Wahl Johanns II. im Erzbistum Trier führte 1456 durch das Wahlbündnis des kurtrierischen Adels mit den Landstädten vom 10.5.1456 – gegen das Domkapitel – zur Gründung der Landstände im Oberstift Trier und Niederstift Koblenz. Die Stadt Montabaur hatte daher seit 1456 Sitz und Stimme auf dem kurtrierischen Landtag im Niederstift Koblenz.

Kurfürst Johann II., der erst 1465 im bischöflichen Mindestalter von 35 Jahren seine Bischofsweihe in Saargemünd empfangen hatte, vermittelte auf dem Hoftag in Trier 1473 die Verhandlungen zwischen Herzog Karl dem Kühnen von Burgund und dem Kaiser Friedrich III. über die Vermählung von Friedrichs Sohn, Erzherzog Maximilian von Habsburg, mit Karls Tochter Maria, der Erbin des Herzogtums Burgund. Trotz dieser 1473 gescheiterten Verhandlungen heiratete Maximilian Maria von Burgund 1477.

Kurfürst Johann II. hielt sich oft auf seiner Burg in Montabaur auf und ließ diese ab 1482 für eine wohnliche und repräsentativere Nutzung mit dem sog. „badischen Bau“ im Ostflügel mit Wohntrakt, Küche und „Ritterstube“ zu einem Schloss umbauen. Nach dem katastrophalen Stadtbrand von 1491, der für die im Spätmittelalter durch Handel und Handwerk aufgeblühte und relativ wohlhabende Neben-Residenzstadt Montabaur ein schwerer Schicksalsschlag war, unterstützte Johann II. den Wiederaufbau der Stadt, der Stadtmauern und -türme sowie die Reparaturen an der Pfarrkirche mit finanzieller Förderung und verschiedenen weiteren Hilfeleistungen. Als die Stadt Boppard die kurfürstliche Herrschaft abschütteln und freie Reichsstadt werden wollte und Kurfürst Johann II. diese Stadt 1497 mit einem Heer von 12.000 Mann belagern und beschießen ließ, waren auch Bürger der Stadt Montabaur unter dem Kommando ihres Amtmannes, Graf Reinhard I. von Leiningen-Westerburg, an der Eroberung von Boppard beteiligt.

Kurfürst Johann II. verstarb am 9. Februar 1503, nach einer Regentschaft von 46 Jahren, im Alter von 72 Jahren auf der Festung Ehrenbreitstein und wurde im Dom zu Trier in einer bereits vorbereiteten Grabstätte beigesetzt.

Quellen/Literatur:

Paul Possel-Dölken, Geschichte der Stadt Montabaur, Teil II Band 1, S. 11; Wikipedia, Johann II. von Baden;

Foto: Stadtarchiv Trier.

